

Erfahrungsbericht Svalbard 2019

Dieser Erfahrungsbericht ist über ein Auslandssemester an der vermutlich „northernmost“ Universität in Spitzbergen. Das Archipelago gehört offiziell zu Norwegen, ist jedoch international geprägt. Studiert habe ich an der UNIS (The University Center in Svalbard) im Herbst (August bis Dezember) 2019. Die UNIS an sich ist keine vollständige Uni, an der ein Abschluss erworben werden kann. Es bietet lediglich Möglichkeiten an Kursen teilzunehmen. Das heißt wiederum, dass man an einer anderen Uni immatrikuliert sein muss.

Vor der Abreise

- Die Bewerbung an der Uni in Spitzbergen, UNIS, erfolgt separat von Erasmusbewerbungen und läuft über deren eigene Homepage (www.unis.no).
- Bewerbungsfristen Frühjahrssemester (Januar bis Juni): 15. Oktober
Herbstsemester (August bis Dezember): 15. April
Sommerkurse (Juni, Juli): 15. Februar
- Um Erasmus Förderung zu erhalten, muss ein Vertrag mit einer anderen norwegischen Uni vorliegen (z.B. Tromsø, Bergen). Frist für die Bewerbung für das kommende akademische Jahr ist hier der 15. Februar.

Organisatorisches

- Airlines SAS und Norwegian Air fliegen Longyearbyen Airport an. Beide bieten Rabatte für Leute unter 27 bzw. 25 Jahren an (SAS Youth, bzw Code „UNDER25“).
- Für die Einreise wird lediglich ein Personalausweis gebraucht. Für ggf Nebenjobs (die Gelegenheit ergibt sich öfter als man denkt) wird ein Reisepass benötigt, um im Tax-office eine sogenannte „D-Number“ zu beantragen.
- Das Studentenwohnheim bietet zwei verschiedene Wohnheime an. Nybyen ist außerhalb der Stadt gelegen, sodass man ca eine halbe Stunde zu Fuß in die Stadt braucht. Es gibt aber die Möglichkeit im studentischen Bike- Workshop seine Hände an Fahrräder zu bekommen. Vorzüge dieses Wohnheimes sind die kleineren, gemütlicheren Küchen und Gebäude und natürlich der Preis der mit 450€ geringer ist. Das andere Wohnheim Sjoskrenten ist direkt gegenüber der Uni. Allerdings teilt man sich hier die Küche mit 30 Mann (ergo es ist immer was los).
- Aufgrund der akuten „ein Eisbär könnte da sein“- Gefahr ist außerhalb der Stadt immer ein Gewehr mit sich zu führen. Diese können von der Uni ausgeliehen werden (Stichwort: rifle-lottery). Deswegen empfiehlt es sich vor Abreise ein einfaches Führungszeugnis zu beantragen.
- Es gibt einen Supermarkt. Dort lässt sich alles finden, allerdings muss man sich erst an die Preise gewöhnen (dies gilt nicht für Schweizer Austauschstudenten). Dank der vielen

Dosen, Tiefkühlwaren, 5 kg Reissäcke und einem Wegfallen der Steuer auf „Luxusgüter“ (Schokolade, Alkohol etc) lässt sich die tägliche Verpflegung mit nur leicht erhöhten Ausgaben durchführen.

Studium

Statt einer üblichen Orientierungswoche (die man dort tatsächlich nicht braucht, man lernt alles und jeden schnell genug kennen) steht am Anfang eines jeden Kurses ein Safety- Training an. Dies umfasst Schießübungen mit einem Gewehr, Schwimmen im Fjord in Trockenanzügen und einen Erste- Hilfekurs.

Im Herbstsemester gibt es für Bachelorstudenten nur zwei Kurse (zumindest wenn man Geologie und nicht Geographie machen will): Marine Geology und Quaternary and Glacial Geology. Grundsätzlich sind alle Kurse an der UNIS englischsprachig. Wir hatten die Möglichkeit auf mehrtägige Exkursionen in Gletscher- Vorfeldern durchzuführen und an einer Schiffsausfahrt teilzunehmen. Insgesamt musste von den Studenten rund 160 € für 3 Tage Feldarbeit in der näheren Umgebung, 5 Tage Feldarbeit mit Unterkunft in einer russischen Siedlung und nochmal 5 Tage Schiffsausfahrt, bezahlt werden. An dieser Stelle möchte ich gerne den norwegischen Steuerzahlern danken.

Schwerpunkt bei dem terrestrisch ausgerichteten Kurs sind vor allem glazial Landformen in Gletscher- Vorfeld, erarbeitet durch Kartieren und Sediment- Logging. Prüfungsleistung in diesem Fach war ein Term project, dessen Themenauswahl in Absprache mit dem Professor relativ frei gewählt werden kann. Natürlich sollten die Projekte Bezug auf die im Kurs durchgeführte Geländearbeit haben. Der marine Kurs war ausgerichtet auf die Bearbeitung und Interpretation von Sedimentkernen und die Interpretation submariner, bathymetrischer Daten. Leider war thematisch in diesen Vorlesungen viel Wiederholung von Stoff, der bereits in Bremen gelehrt wurde. Allerdings haben nicht alle internationale Studenten einen geologischen Studienhintergrund. Dennoch lernt man gerade in dem glazigenen Themenbereich sehr viel Neues. Ein großer Unterschied zu der Uni hier, waren die Gastdozenten, die für ein paar Vorlesungen zu ihrem Spezial- Thema extra eingeflogen wurden. Alles in allem sind die Dozenten und Professoren jederzeit offen für mehr oder weniger intelligente Fragen und sorgten für eine super Betreuung. Die Kurse kann ich nur weiterempfehlen, denn es wird einem viel Praktisches beigebracht und man kann die gängigen geologischen Techniken nun endlich einmal selbst anwenden (Stichwort: Sedimentkerne gewinnen).

Freizeit

Auch wenn die Stadt mit einem Supermarkt und nur ein paar Geschäften erstmal sehr klein erscheinen mag, ist jedoch immer was los. Die Freizeitangebote reichen von Kickboxen, Klettern, Indoorhockey über Lindy Hop und Kajakpolo. Die meisten Sportarten werden in Svalbardhallen, der Turn- und Schwimmhalle der Stadt, praktiziert. Die Uni bietet neben sportlichen Aktivitäten auch verschiedene Uni- Gruppen an, wie zum Beispiel einen Strick- oder einen Board Game club. Natürlich werden am Wochenende auch immer kitchen-to-kitchen oder Partys von Studenten in den jeweiligen Wohnheimen veranstaltet. Damit die

Kultur dabei nicht zu kurz kommt, können Festivals (Blues oder Jazz) besucht werden oder zu Konzerten der Big- Band Svalbards getanzt werden.

Der einzig wahre Grund warum man nach Svalbard kommt, ist das Wandern: zwei Gletscher liegen direkt hinter den Studentenwohnheimen in Nybyen und bieten Möglichkeiten ice-caves zu erkunden und dies ist nur eine der vielen Möglichkeiten. Des Weiteren gibt es das Student- Equipment, welches wöchentlich Mikroskipes, Ice climbing gear und letzte Reste von Skiern verleiht.

Das Herbstsemester in Spitzbergen fängt mit dem Polartag, sprich 24 h Sonne an, und geht ziemlich schnell in die Polarnacht, 24 h Nacht, über. Während dieser Zeit erscheinen auch immer mal Nordlichter Himmel. Einheimische Tiere wie Polarfüchse und Rentiere lassen sich immer wieder in der Stadt blicken. Nur Eisbären halten wir immer noch für einen Mythos (die Biologen haben dafür gleich fünf gesehen).

Fazit

Auslandsaufenthalte sind eine gute Sache. Egal wo. Macht das mal.

